



Musik



Klang



The Beethoven Project. Klavierkonzerte Nr. 1-5, vier Ouvertüren; Oliver Schnyder, Luzerner Sinfonieorchester, James Gaffigan (2017); Sony Classical (3 CDs)

In seinem Roman „Sucht mein Angesicht“ äußert der US-Schriftsteller John Updike, die Tragik des modernen Künstlers bestünde darin, dass die Aufmerksamkeitsspanne der Öffentlichkeit heute wesentlich kürzer sei, als die Schöpferkraft des Künstlers andauere. Diese Tragik ist gewissermaßen unter anderen Vorzeichen auch die der Klassikbranche. Die Wirkung von neuen Produktionen ist schnell verflogen und haftet kaum noch im Bewusstsein der Zuhörer. Dies ist besonders bei Aufnahmen von sogenanntem Standardrepertoire zu beobachten. Kaum dass eine von der Kritik bejubelte Einspielung veröffentlicht ist, wird sie vom nächsten vermeintlich maßstabsetzenden Projekt abgelöst.

Solche Überlegungen stimmen traurig angesichts dieser sorgfältigen schweizerischen Produktion aller Klavierkonzerte Beethovens, die es – obwohl sie es verdient hätte – schwer haben dürfte, sich auf dem Markt dauerhaft durchzusetzen. Zu groß ist die Konkurrenz an sogenannten Staraufnahmen.

Oliver Schnyder und das Luzerner Sinfonieorchester haben sich in der Konzertsaison 2016/17 intensiv mit Beethoven auseinandergesetzt und sich Zeit genommen, um aus einem künstlerischen Reifungsprozess heraus diese Aufnahmen entstehen zu lassen. Die Frische und Impulsivität des Musizierens, die feinen dynamischen Abstufungen im Orchester, das fließend-beredte Spiel des Pianisten auf einem alten klangvoll-kantablen Bechstein-Flügel, der bereits von Wilhelm Backhaus gespielt wurde, verleihen jedem Konzert seine eigene Würde.

Hier wird immer gleichsam aus dem Werk heraus musiziert, nicht auf wirkungsvolle Effekte hin gespielt, sondern im kommunikativen Miteinander ein Kunstwerk erschaffen. Diese integren und uneitlen Aufführungen lassen Beethovens aufklärerische Ideale einer freien Gemeinschaft wieder auf dem Angesicht der Kompositionen erscheinen.

Frank Siebert